

## „Stofferl“ Well zieht alle Register



Zwischen Mendelssohn und steirischen Tänzen: Christoph „Stofferl“ Well (r.) und das Wiener Minetti Quartett ergänzten sich prächtig bei ihrem Konzert in Bad Kohlgrub.  
Foto: Tralmer

**Bad Kohlgrub** – Keine Frage: Es war wohl das ungewöhnlichste Konzert der diesjährigen Klassiktage Ammergauer Alpen, das rund 300 Besucher am vierten und letzten Tag im ausverkauften Kursaal in Bad Kohlgrub erleben durften. Da saßen dann neben den Klassikmusik-, die Biermösl Blosn- und Geschwister Well-Fans einträchtig beieinander – die einen bei einer Maß Bier, die anderen bei einem Schoppen Wein. Da schauten die Kenner verwundert, die anderen unschuldig, wenn zwischen den Sätzen unpassend applaudiert wurde.

Christoph (Stofferl) Well, Spitzenmusiker und bayerischer Musikant, hatten die Veranstalter Beate und Josef Gilgenreiner für einen gemeinsamen Abend mit dem exzellenten Wiener Streichquartett, dem Minetti Quartett, das von Kontrabass Gilgenreiner bei manchen Stücken komplettiert wurde, gewonnen. „Eine spannende Kombination. Wir lassen uns selbst überraschen“, eröffnete Beate Gilgenreiner das Konzert. Auch der neue Bürgermeister Franz Degele hatte es sich nicht nehmen lassen, auf das Thema „Heimat“ der zum vierten Mal stattfindenden Ammertaler Klassiktage einzugehen: „Heimat ist do, wo i dahoam bin“. Er freue sich, dass das aus der Region stammende und inzwischen in der Schweiz lebende und wirkende Veranstalter-Ehepaar ihre erste Heimat immer noch im Ammertal habe. „Sie bereichern das Kulturangebot. Wir hoffen hier unbedingt auf eine Fortsetzung der Veranstaltungsreihe“, versprach der Kommunalpolitiker mit einem Blumenstrauß die entsprechende Unterstützung.

Originell, mit Gstanzln auf der Diatonischen, moderierte Stofferl Well dann das Programm. Bei seinen Reimen blieb kein Auge trocken und ab und an konnten sich auch die auf der Bühne sitzenden Künstler das Lachen nicht verkneifen. Wenn das Multitalent zur Trompete greift, gemeinsam mit den Streichern die Feuerwerksmusik (frei nach Händel) intonierte oder an der Harfe bei Jules Massenets „Thais-Meditation“ brillierte, dann durften die Zuhörer auch den begnadeten Musiker kennenlernen. Wen wundert’s, dass Stofferl Well auch das Alphorn beherrscht und dieses einfach von der Bühne auf den Tisch davor („Schiabt’s ’as Bier auf d’Seit’n“) platzierte. Auch um sein Statement für die Milchbauern und einige freche politisch-satirische Texte kam das Publikum nicht herum. Vor allem die AfD bekam ihr Fett dabei weg. Da war der Instrumentalist dann wieder Kabarettist, hüpfte mit roter Mütze und auf einem Bein über die Bühne, riss ungewollt die Noten des Bratschers vom Pult und legte diese wieder (verkehrt herum) auf.

Maria Ehmer (Violine), Anna Kopp (Violine) Milan Milojcic, Viola, Leonhard Roczek (Violoncello) und Gilgenreiner (Kontrabass) nahmen’s mit Humor und ein bisschen auch mit Bewunderung für diesen Vollblutmusiker. Ein abwechslungsreiches Zusammenspiel war es für das Minetti-Quartett auf alle Fälle, auch wenn ihr wunderschön musiziertes Haydn-Quartett in der trockenen Akustik etwas unterging. Ob Steirische Tänze von Joseph Lanner, Johann Strauß’ Wiener Gemütswalzer, Felix Mendelssohn Bartholdys Scherzo op. 80 oder auch der Landler – die musikalische Qualität des Ensembles, seine Spielfreude, war erneut beeindruckend. Als am Schluss Stofferl Well dann auch noch Dudelsack spielend auf die Bühne marschierte, hielt es das Publikum nicht mehr auf den Stühlen. Frenetischer Applaus und Bravo-Rufe waren der Lohn für einen ganz besonderen Abend.